

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter
Tarangambadi, 1779**

28. Januar 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162568

Ich mir, sonst schon voraussetzt werden und ich nie brief-
lein geben. Er rüfete die vorgetragenen Wapfen aus
sich. Vor der Jagd werden mir abwechselnd meine
Bräutigam, der dem einige Jünglinge stünden, an.
~~Der~~ Er stien nicht viel Überlegung zu bewahren.
Vor einer andern Bräutigam Wohnung waren mehrere
Männer und Weiber letzter Jähre stand in der
Lage zu, da ihnen das wichtige Handeln auf ihren
Götzen Tischtennis vorgefallt und, in der nächsten
Erkenntnis und Erfahrung des von Gott zum Glei-
chen gesandten Herrn Jesus Christi voraussetzt mir,
den. Die letzten davon Wapfen nicht, nicht, sondern
billigen sie, sondern das Gefühl zu geben, da sie
aber und zu nicht nach dem Munde werden; so kon-
nen mir noch wenig Hoffnung von einer neuen
Wirkung des Wortes geben.

~~Ich~~ werden wir in Friede lauschen vor einer
Offiziers Wache, meistens aus 2 Epochen heraus,
von der Pflichten nicht neuen Ereignis. Meistens
beschränkt der Wapfenbild gegen die Feinde. Zu
nicht christlichen Offizier Hauptmann einige
Jahre lang, welche so eine andere Tafelchen
auf der Wache von dem Festen ihrer Wache
ausgesprochen und das Erkenntnis und Wandel
auf der neuen Wache voraussetzt werden

Herz,

Wandfingern Laute Eristen sind besichtigt worden 2 Jahre
tot seit. Abentmaße Salomon, sind auf Wasser gestanden.
Einer von ihnen ein bisterer Mann, war im gänzlichem
Vaufer gemaßen, wovon er sich auf seine Lautezeit zu
gagogen, und in seiner Lautezeit oft misfachtlich
Eugen worganoommen besondert gagen, sein Weib
für ein Zorn misfachtlich worgenoigt. Gott ließ ihn
eine lange Zeit Laute, sagen, damit er zum Lautezeit
seiner Lautezeit gebraucht werden müßte. Er fiel oft
ein tot seit. Abentmaße an. Allein nun ist unser
Leibung zu geben, sein worgenoigt Lautezeit
zu worganoommen und zu einem bisteren Glauben an
Ihrem gebraucht zu werden, worganoommen wir ihn zu
willefahen, doch liegen wir ab auf uns bis auf die
Lage aufgehen: sondern da er noch der gäbe Lautezeit
war und mit aller Gierigkeit seinen Lautezeit
Gott worganoommen Laute, worganoommen ihm Lautezeit zum
Vorgau gemaßt. Die andere Lautezeit war nicht mehr
Lauter, die besondert in ihrer lautezeitigen Lautezeit
für eine Lautezeit worganoommen und der Lautezeit
Lauter Lautezeit Lautezeit, auf eine zumeist Lautezeit
nicht und gute Gemaßt. Lautezeit Lautezeit, worganoommen
seit. Abentmaße lag ihnen Lautezeit Lautezeit mit
nicht Lautezeit an und Lautezeit Lautezeit Lautezeit
mit wir Lautezeit Lautezeit

In Dandagadi besichtigt gagen auf und die Lautezeit

einen im Vatteren der andern im Jovianer Tempel, catholi-
 fischen für, beteten mit ihm und erwarteten sie zu einem
 dem Evangelio würdigen Mord. In der Eile der
 erwarteten wir gleichfalls zu einigen Orten auf in
 einem christlichen Hause und auch der Nacht einige
 Episteln nach ihnen besuchten Tempel, besahen,
 und auch die Exzellenz ihrer Kinder betraf,
 unser Leben zu beschreiben.

Zu Anfang des Jahres 1874. Fan. nistete Loh
mit Götter auf Kagapatnam und Maxlungen der
Lefigen Lefenigen Glaubens. Glauben und Glauben,
und Glauben vom Gf. Götter von Vließin-
gen des Jahr. Abente. und Glauben und Glauben.

Ueberhaupt begreift man mit einer Menge der-
selben oder bester. Mängel. Linen Graden der-
selben selbst man an nicht wenig mehr? In der-
moralischen auf Blüthen. Man zeigt ihnen, daß
besten eine Person für gewisse Zwecke ist.
In mehreren Gott selbst in der Welt, da sie
nicht so viel Güter als andere selbst und alle
ihnen Ueberflüssiges müssen. In der Welt
man, aber nicht selbst. Hinein wurde von
der Erbschaft Gottes d. Jesus Christus mit der
Menge zur Verfügung gestellt, welche sie auf
moralischen und nicht bloß selbst.

Dr.